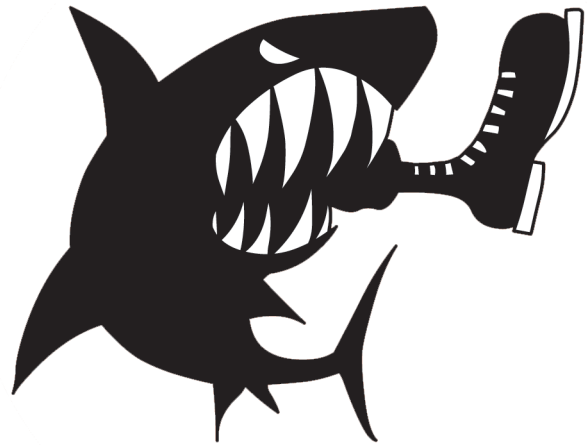


**WER, wenn nicht WIR?**

**WANN, wenn nicht JETZT?**

**Was tun gegen Rechts?**



**Moderationsleitfaden  
für die Netzwerktreffen**

---

# Worum geht's?

---

Die Wahlen sind geschlagen und haben ein politisches Erdbeben hinterlassen. Die Großparteien SPÖ und ÖVP haben gemeinsam fast 15% der Stimmen verloren, was vor allem auf die Performance der Großen Koalition zurückzuführen ist. Die Regierungsparteien wurden zu Mittelparteien degradiert und das so genannte „Dritte Lager“ FPÖ und BZÖ ist gemeinsam mit fast 29% zur zweitstärksten politischen Kraft geworden. Vor allem bei jungen Leuten konnte die FPÖ ordentlich abstauben: laut Nachwahlbefragungen ist die FPÖ bei Unter-30-Jährigen die stimmenstärkste Partei und sogar jede/r zweite 16- bis 19-Jährige hat entweder bei FPÖ oder BZÖ das Kreuzchen gemacht.

Das Wahlergebnis bedeutet für uns als Sozialistische Jugend vor allem zwei wichtige Diskussionen, die wir in den nächsten Wochen führen müssen:

▪ Zum einen müssen wir uns damit auseinandersetzen, warum es zu so einem Absturz der SPÖ (und der ÖVP) gekommen ist und was dazu geführt hat, dass die Rechten so kräftig zulegen konnten. Vor allem der Zusammenhang beider Wahlergebnisse ist wesentlich, ist doch der Absturz der Regierungsparteien vor allem durch den Stillstand in der Großen Koalition verursacht. Die SPÖ hat es nicht geschafft, dem wachsenden sozialen Ungleichgewicht und den Problemen und Ängsten der Menschen etwas entgegenzusetzen. Was also muss die SPÖ machen, um eine weitere Wahlniederlage zu verhindern und den Rechten den Wind aus den Segeln zu nehmen? Was sind die wesentlichen Gründe für den Wahlsieg von FPÖ und BZÖ? Wie soll die SPÖ bzw. die SJ darauf reagieren? Was beschäftigt Jugendliche in ihrer Lebensrealität? Das sind Fragen, mit denen wir uns in den nächsten Wochen auseinandersetzen müssen.

▪ Zum anderen müssen wir darüber diskutieren, wie es uns in Zukunft gelingen soll, den Zugang zu jenen jungen Menschen zu finden, die dieses Mal FPÖ oder BZÖ gewählt haben. Wir müssen uns von der Vorstellung befreien, dass alle FPÖ/BZÖ-WählerInnen rechtsextrem sind und für die SJ bzw. die SPÖ „verloren“ sind.

Wir müssen uns überlegen, welche neuen Strategien wir als SJ entwickeln können, um Jugendliche, die keine überzeugten FPÖ/BZÖ-AnhängerInnen sind, aber diese Parteien gewählt haben, zu erreichen.

**Im Rahmen eines „Aktivierungs- bzw. Netzwerktreffens“ wollen wir diese Fragen mit SJlerInnen und Interessierten diskutieren und erste bzw. weitere Aktivitäten planen.**

**Die Netzwerktreffen können folgenden Ablauf haben:**

- 1. Warum sind wir hier?**
- 2. Warum haben die Rechten die Wahl gewonnen?**
- 3. Wer sind eigentlich die Rechten und was wollen sie?**
- 4. Was können wir jetzt tun?**

Das Treffen wird durch Flyer-Verteilen vor Schulen oder sonstigen Plätzen in der Früh und mittags beworben. Das Treffen findet dann am selben Tag am Nachmittag/Abend in lockerer Atmosphäre (SJ-Lokal, Cafe, Beisl...) statt. Das Treffen kann natürlich auch mit E-Mail- oder SMS-Verteiler beworben werden.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde sollte kurz der Ablauf des Treffens erklärt werden und ein paar „Regeln“ für das Treffen („Contracting“: z.B. Handys ausschalten, ausreden lassen, geschlechtergerecht sprechen etc.) vereinbart werden. Dann geht's gleich zum Inhaltlichen:

# Das Treffen

---

## 1. Warum sind wir hier?

Wir sind unzufrieden mit der innenpolitischen Lage, in der wir uns befinden und wir wollen etwas verändern. Das Wahlergebnis ist besorgniserregend, fast jede/r zweite WählerIn zwischen 16 und 19 hat sein/ihr Kreuzchen bei FPÖ oder BZÖ gemacht. Wir sind hier, um darüber zu diskutieren, was in den letzten Jahren schief gelaufen ist, dass die Rechten unter den jungen Menschen einen derartigen Zulauf bekommen und was wir dagegen tun können. Das ist der Grund für das Treffen.

## 2. Warum haben die Rechten die Wahlen gewonnen?

Nachdem du geklärt hast, warum es das „Netzwerk-treffen“ gibt, solltest du kurz eine Einleitung geben, welche Faktoren bestimmend waren, dass FPÖ und BZÖ so stark zulegen konnten und dass die SPÖ derartig stark verloren hat.

Die SPÖ konnte bei den Nationalratswahlen 2006 noch 30% der JungwählerInnen ansprechen. Mit Slogans wie „Der Wohlstand muss gerecht verteilt werden“ thematisierte die SPÖ damals im Wahlkampf vor allem die soziale Frage und lehnte sich mit Versprechungen sehr weit hinaus. Nach den Regierungsverhandlungen wurde Anfang Jänner 2007 klar, dass von all dem Versprochenen und dem „sozialen Kurswechsel“ nur mehr wenig übrig blieb. Die SPÖ verlor drastisch an Vertrauen. Viele, die sich nach 6 Jahren schwarz-blau-oranger Sozialabbau-Politik einen Kurswechsel erhofften, waren von der Sozialdemokratie enttäuscht und wandten sich von ihr ab. Durch den Stillstand in der Regierung und viele innerparteiliche Konflikte wurde die SPÖ offenbar für immer weniger Menschen wählbar.

Viele wichtige Politikbereiche wie etwa Integration, Bildung und Steuerpolitik waren zwar Gegenstand vieler

Diskussionen in den letzten beiden Jahren, jedoch gelang ist nicht, hier etwas Substantielles weiterzubringen. Es liegt vor allem an den unterschiedlichen Gesellschaftsvorstellungen von ÖVP und SPÖ, warum in diesen Bereichen nichts passiert ist. Wie soll Integration aussehen? Wie können wir das Bildungssystem verbessern? Wer soll Steuern zahlen? Das sind Fragen, die von ÖVP und SPÖ vollkommen unterschiedlich beantwortet werden. Das Scheitern der Großen Koalition an den großen politischen Fragestellungen war gleichzeitig eine Chance für die rechte Opposition – FPÖ und BZÖ – an Zulauf zu gewinnen.

Die FPÖ konnte sich nach ihrem Absturz 2002 wieder als rechte Oppositionspartei formieren und etablieren. Die Große Koalition kam dabei wie gerufen für die FPÖ, braucht sie doch als Oppositionspartei eine Regierung, die nichts weiterbringt, wie das Salz in der Suppe, um sich zu profilieren. Mit HC Strache hat die FPÖ noch dazu einen idealen Spitzenkandidaten gefunden, der jugendlich wirkt und es „denen da oben“ mal „ordentlich rein-sagt“. Er heftet sich den „Kampf gegen das Establishment“ und den Protest gegen soziale Ungerechtigkeit auf seine Fahnen. Mit Slogans wie „Daham statt Islam“, „Jetzt geht's um uns Österreicher“ oder „Asylbetrug heißt Heimatflug“ bedient die FPÖ negative Emotionen und Ängste der Menschen und hetzt Gruppen gegeneinander auf. In einer Zeit, in der das wachsende soziale Ungleichgewicht immer spürbarer wird, nutzt Strache einerseits die wachsende Unzufriedenheit der Menschen mit ihrer sozialen Lage und andererseits die negative Stimmung gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund. Mit einfachen Antworten auf komplizierte Fragestellungen bringt sich Strache als „Robin Hood“ in Stellung.

Jörg Haider und das BZÖ stellten für all jene ein Angebot, denen der rechte Populismus von Strache und seine jugendlich-„freche“ Art zu weit ging, aber die dennoch eine Alternative zu den Großparteien suchten und mit ähnlich rechten Argumenten überzeugt werden können. Haider zeigte sich dafür bewusst staatstragend, um auch

als Regierungspartner in Frage zu kommen. In der Sache selbst - also den Inhalten - trennt das BZÖ aber nur die Farbe von der FPÖ (man erinnere sich nur an Aussagen von Westenthaler, der 300.000 „Ausländer“ abschieben wollte oder an Haider's Abschiebung von mutmaßlich straffällig gewordenen AsylwerberInnen).

Soweit zur Analyse des Wahlergebnisses. Die Fragen, die sich für eure Diskussion jetzt stellen können, sind: was muss die SPÖ tun und was können wir als SJ tun, um den Rechten den Wind aus den Segeln zu nehmen? Haben wir es mit einem Rechtsruck zu tun, der Ausdruck des Protests und der Unzufriedenheit ist? Oder haben wir es mit 1.000.000 Menschen zu tun, die kein Problem mit Rechtsextremen haben?

### **3. Wer sind die Rechten und was wollen Sie?**

**Rechte wollen, dass alles so bleibt, wie es ist: die Mächtigen mächtig, die Reichen reich, die Armen arm, die Fremden draußen. Rechte Parteien - das sind zum Beispiel ÖVP, BZÖ und FPÖ.**

Rechte Parteien vertreten mit Vorliebe konservative Moralvorstellungen. Das heißt zum Beispiel, dass sie die traditionelle Rollenverteilung zwischen Mann und Frau über die Freiheit der Frauen stellen. Sie verteufeln Abtreibung und nicht selten sogar Verhütung. Ihr Weltbild ist von starkem Elitedenken geprägt: Es gibt die richtige Religion, die höher stehende Kultur, die zum Herrschen bestimmte Klasse, die stärkere Rasse. An diesen unumstößlichen Wahrheiten darf nicht gerüttelt werden. Daher kommt ihre Intoleranz und Arroganz gegenüber anderen Kulturen, daher das geringe Interesse an gleicher Bildung und Chancen für alle Jugendlichen, daher die offene Feindschaft gegenüber NichtösterreicherInnen.

FPÖ und BZÖ sind, vor allem durch ihre Regierungsbeteiligung zwischen 2000 und 2007, für viele Menschen „salonfähig“ geworden. Für sie ist die Bedeutung der FPÖ für den Rechtsextremismus unbekannt, doch diese hat sich auch durch die Regierungszeit nicht geändert. Nach wie vor rekrutieren sich die Parteikader der FPÖ aus Bur-schenschaftern und anderen Korporierten aus deutsch-nationalen Verbindungen.

**Für diese Diskussion kannst du gerne vorher kurz die Broschüre „Rechtsextremismus“ der SJÖ durchlesen und den Leuten beim Netzwerktreffen verständlich machen, dass die FPÖ rund um Strache keine Partei ist, die auf der Seite der Jungen und der ArbeitnehmerInnen steht, sondern eine Partei, die Ungleichheit und Rassismus vertritt und ÖsterreicherInnen gegen „AusländerInnen“ ausspielen möchte.**

### **4. Was können wir jetzt tun?**

Am Schluss des Netzwerktreffens geht's darum konkrete Aktivitäten zu planen, was ihr in den nächsten Wochen an Informations- oder Öffentlichkeitsarbeit gegen Rechts machen wollt. Dafür hast du verschiedene Möglichkeiten:

# Aktivitäten

---

## 1. Aktionen gleich nach dem Treffen

### Pickerl kleben

Macht euch auf die Suche nach Aufklebern von Rechten oder Nazi-Schmierereien, und überklebt sie mit den SJ-Aufklebern („Hier verschwand ein Faschisten-Pickerl“ oder „Den Rechten die Zähne zeigen“...)

### Straßenkreide-Aktion

Ihr könnt mit Straßenkreide verschiedene Slogans gegen Rechts auf belebte Plätze oder vor die FPÖ-Zentrale malen!

## 2. Bildungsangebote

### Workshops

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Faschismus, Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Ziele verfolgen die Rechten? Wie sind sie organisiert? Was macht sie so gefährlich? Wie kann ich gegen Stammtischparolen argumentieren? Antworten auf Fragen wie diese erarbeiten wir am besten gemeinsam in einem Workshop. Wir bieten dir Workshops zu den Themengebieten „Faschismus“, „Rechtsextremismus in Österreich nach 1945“, „Rechte Jugendkultur“, „Rassismus“ und „Frauen im Faschismus/in der rechten Szene“. Weitere Themengebiete können wir individuell klären.

### ZeitzeugInnen

ZeitzeugInnen helfen die Schrecken des NS-Terrors und die Verbrechen des Faschismus zu erfassen und greifbar zu machen. Wenn du Interesse hast, ein ZeitzeugInnengespräch mit WiderstandskämpferInnen und Überlebenden der Nazi-Mordmaschinerie auf die Beine zu stellen, melde dich bei uns.

### Exkursionen

Mauthausen, Hartheim und Ebensee sind nur einige Beispiele für Orte der Verbrechen des Nationalsozialismus. Für Kleingruppen organisieren wir dir gerne Führungen bei denen auf die damaligen Ereignisse eingegangen wird. Außerdem fahren wir einmal im Jahr (Anfang Jänner) gemeinsam nach Auschwitz.

### Ausstellungen

„Auschwitz - eine Ausstellung gegen das Vergessen“ ist eine der beiden Wanderausstellungen die wir gerne weitervermitteln. Darin werden Aufbau, Funktion und Geschichte des größten und bekanntesten Konzentrationslagers verständlich dargestellt. Die zweite Ausstellung „Hass vernichtet“ zeigt eine kleine Auswahl von über 8000 dokumentierten rechtsextremen und neonazistischen Schmierereien und führt vor Augen, dass jede/r etwas dagegen tun kann. Oft genügt ein Pinselstrich.

### Filme

„Hasenjagd - vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen“, Dokus zur rechten Szene, Skinheads, Rechtsextremismus, etc. Wir stellen dir gerne eine Liste mit interessanten Filmen zusammen und beraten dich bei Aufführungen.

### Aktionstag

Gegen rechts aktiv werden, aber so, dass es auch jede/r merkt? Kein Problem! Im Durchführen von Aktionstagen sind wir ExpertInnen. Egal ob Infostand, Plakat- oder Verteilaktion oder auch etwas ganz ausgeflipptes. Öffentliche Präsenz ist mehrfach wichtig, da sie Interessierten zeigt, dass sie nicht allein sind und den Rechten signalisiert, dass wir ihren Hass nicht einfach hinnehmen.

### Schulnetzwerk

Natürlich kannst du diese Angebote auch an deine Schule holen, um so noch mehr Jugendliche mit dem Thema zu erreichen. Wir beraten dich gerne, wie du diese Angebote am besten an deine Schule bringst (etwa über die SchülerInnenvertretung).

## 3. Freizeitangebote

### Konzert gegen Rechts

Du willst ein Konzert/Fest gegen Rechts veranstalten? Kein Problem, melde dich bei deiner Landesorganisation. Wir helfen dir weiter, was Bands/Technik/Veranstaltungs-ort betrifft.

---

Wenn du Hilfe oder mehr Informationen brauchst für Aktivitäten gegen Rechts, wende dich an deine Landes-SJ oder schau vorbei auf [www.gegenrechts.at](http://www.gegenrechts.at) !

---